

Geschäftsbericht 2019

Jobcenter Landkreis Tübingen

Impressum

Jobcenter Landkreis Tübingen
Geschäftsführung

Autoren:

Ellen Klaiber (Geschäftsführerin)
Steffen Rothhaupt (Controlling und Finanzen)

Inhalt

1	Vorwort der Geschäftsführerin.....	4
2	Geschäftsstatistik 2019	5
2.1	Arbeitslose	5
2.2	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte.....	6
2.3	Bedarfsgemeinschaften.....	6
3	Personal.....	7
3.1	Personalstand	7
4	Finanzen	8
4.1	Gesamtbudget.....	8
4.2	Eingliederungsbudget.....	9
4.3	Verwaltungskostenbudget	10
5	Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung	11
5.1	Schwerpunkte der Integrationsarbeit	11
5.2	Zielerreichung	12
6	Geldleistungen der Grundsicherung	14
6.1	Arbeitslosengeld II und Sozialgeld.....	14
6.2	Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung.....	14
7	Klagen und Widersprüche	15
7.1	Klagen.....	15
7.2	Widersprüche.....	15

1 Vorwort der Geschäftsführerin

Im Jahr 2019 hat sich die wirtschaftliche Lage weiterhin gut entwickelt. Noch nie seit Bestehen des Jobcenters waren die Arbeitslosenzahlen, die Zahl der Bedarfsgemeinschaften und die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsbezieher so niedrig. Noch nie waren so viele Menschen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, die in 2019 erneut ein Plus von 1,6% verzeichnete. Dazu bot eine gute finanzielle Ausstattung ausreichend Spielräume, um unsere Arbeit erfolgreich zu gestalten.

Unsere Schwerpunkte waren einmal mehr die

- Existenzsicherung und Zahlbarmachung von Leistungen
- Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung des Übergangs Schule - Beruf
- Arbeits- und Fachkräftesicherung

Am 01.01.2019 trat das Teilhabechancengesetz mit den neuen Förderinstrumenten „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ und „Eingliederung von Langzeitarbeitslosen“ in Kraft. Mit intensiver Beratung, gezielter Vorbereitung und intensivem Coaching für Beschäftigte zur Stabilisierung ist die Umsetzung in Tübingen sehr erfolgreich gelungen. Der berufliche Wiedereinstieg nach sehr langer Zeit der Arbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug ermöglicht wieder soziale Teilhabe, vermittelt neues Selbstwertgefühl und ebnet den Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Die guten Entwicklungen stellten uns auch vor Herausforderungen. Mit einem Anteil von 70% Ungelernten und einem Arbeitsmarkt, der seinen Fachkräftemangel nicht decken kann, stand und steht auch zukünftig intensive Beratung, engmaschige Betreuung und Überzeugungsarbeit, dass Qualifizierung sich immer lohnt, an vorderster Stelle.

Auch für die geflüchteten Menschen waren die erfolgreich abgeschlossenen Sprachkurse, die Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote die richtigen Entscheidungen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt.

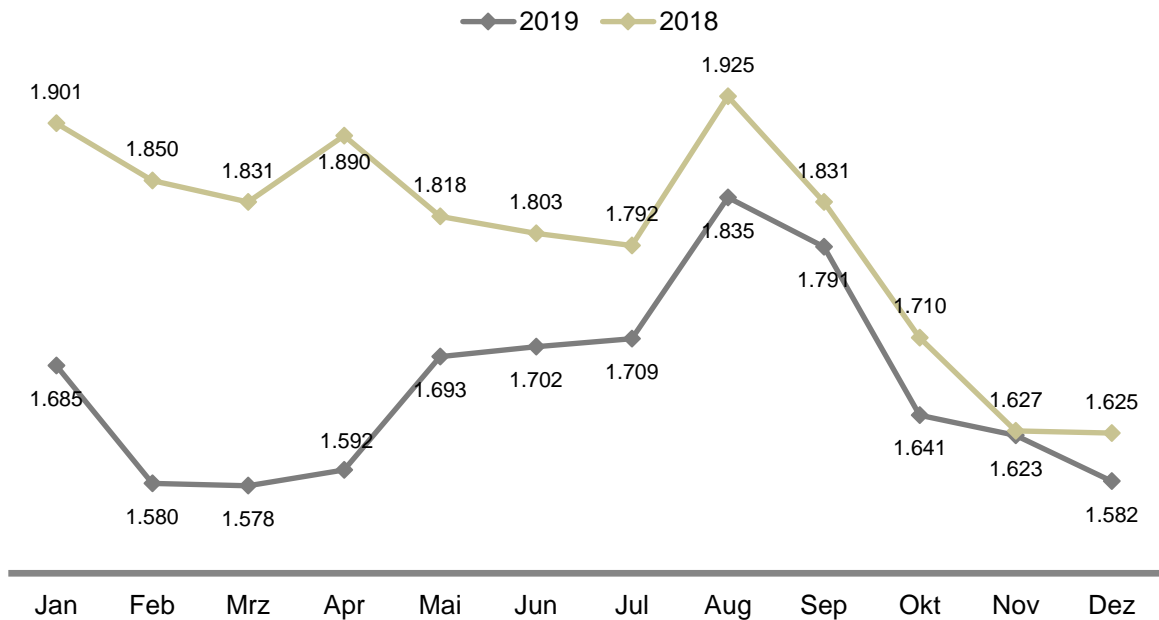
Die Zusammenarbeit mit unseren kommunalen Partnern, unseren Netzwerkpartnern, den ehrenamtlichen Mitarbeitern und den Betrieben war konstruktiv und vertrauensvoll und hat mit dazu beigetragen, die guten Ergebnisse im Jahr 2019 zu erzielen. Dafür sage ich allen Beteiligten Danke.

Danke auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Landkreis Tübingen für die engagierte Arbeit und den Beitrag zum sozialen Frieden in unserem Landkreis.

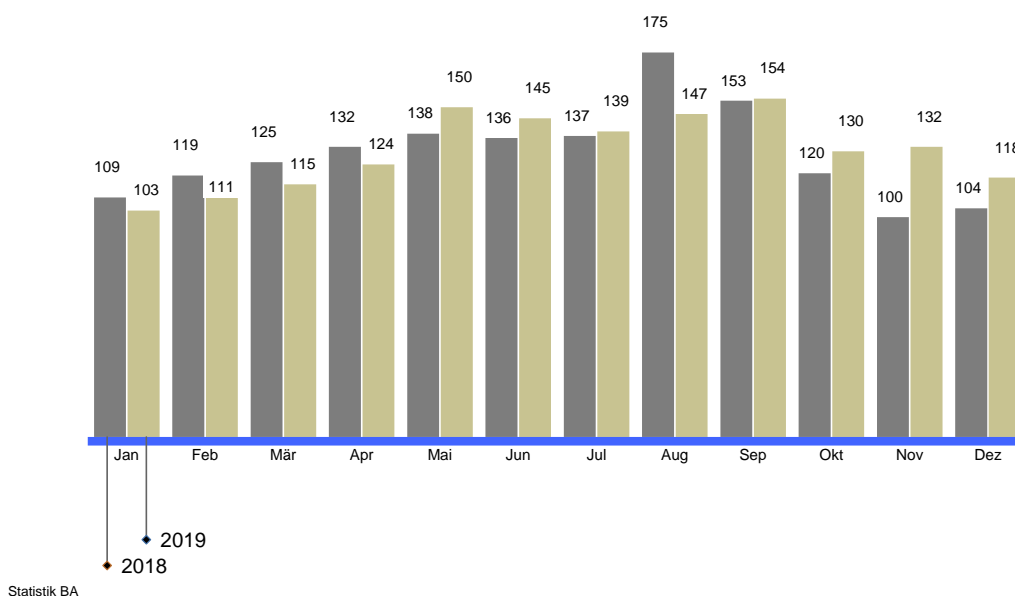
Ellen Klaiber
Geschäftsführerin

2 Geschäftsstatistik 2019

2.1 Arbeitslose

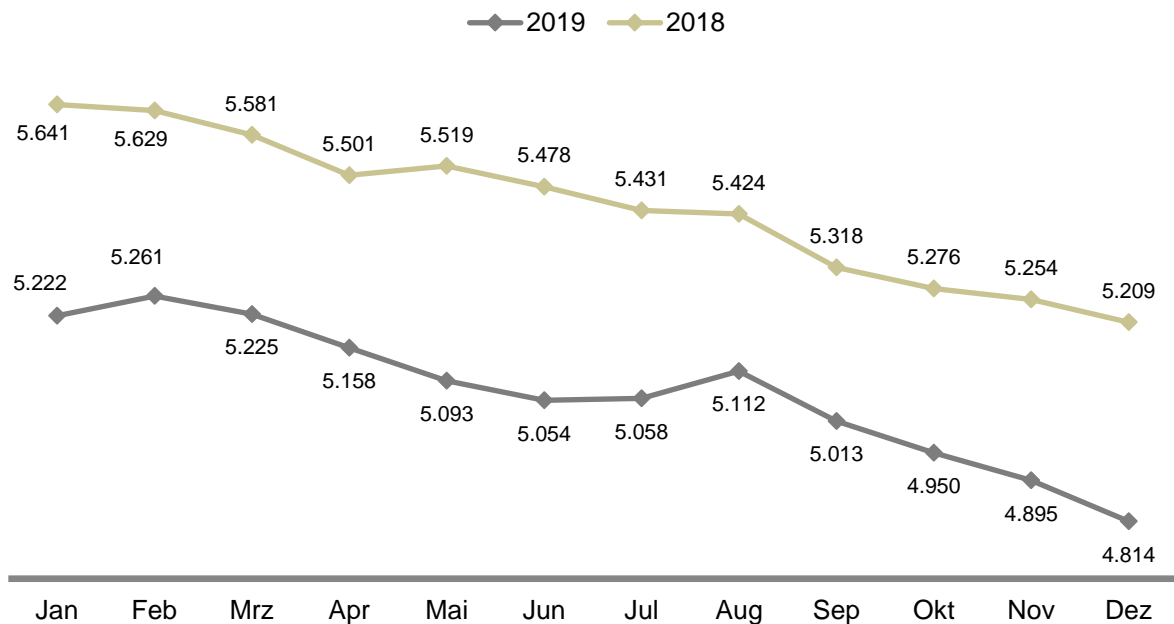


Die Anzahl der arbeitslosen SGB-II-Kunden erreicht im Dezember 2019 einen Tiefststand. Die Arbeitslosigkeit ist seit Dezember 2018 erneut um 2,6%, absolut um 43 gesunken.



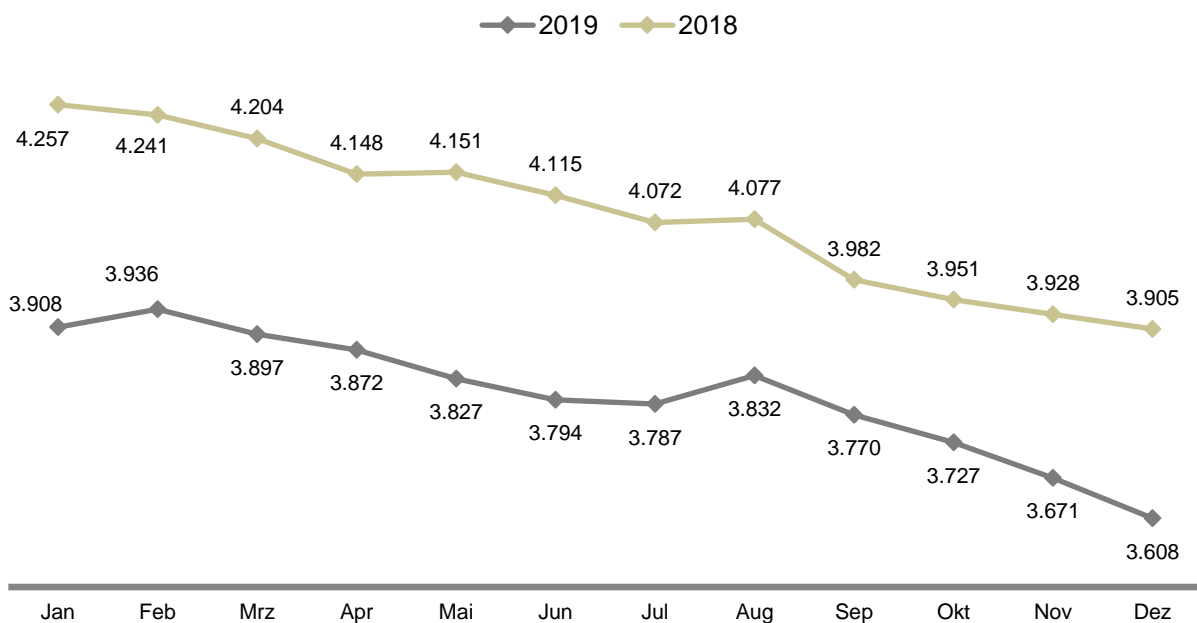
Die Anzahl der arbeitslosen SGB II-Kunden unter 25 Jahren ist seit Dezember 2018 trotz vieler geflüchteter Jugendlicher in Tübingen nur absolut 14 bzw. 13,5% gestiegen.

2.2 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte



Die Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist seit Dezember 2018 um 395 bzw. 7,6% gesunken. Die Werte für November und Dezember 2018 sind hochgerechnet. Der Anteil ELB mit Fluchthintergrund betrug am Jahresende 28,8% und lag damit deutlich über dem Landesschnitt von 19,3%.

2.3 Bedarfsgemeinschaften



Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften ist seit Dezember 2018 um 297 bzw. 7,6% gesunken. Die Werte für November und Dezember 2018 sind hochgerechnet.

3 Personal

3.1 Personalstand

Im Dezember 2019 waren im Jobcenter Landkreis Tübingen 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Dezember 2018: 106). Dies entspricht 97,3 Vollzeitäquivalenten. Stellen im Besetzungsverfahren, Abordnungen, Personalentwicklungen, Elternzeit, Beschäftigungsverbote und ggf. längere Krankheitsausfälle werden in der Zahl nicht ausgewiesen. Die im Haushaltsplan 2019 zur Verfügung stehenden unbefristeten Stellen (BA 83 VZÄ; Kommunal 15,6 VZÄ, 1 Amtshilfe, 0,5 Ermächtigungen für das Projekt NIFA) waren besetzt. Die Stellenauslastungsquote von 97,7% bildet erneut einen sehr guten Wert im Land ab, der Durchschnitt lag bei 97,6%. Die Befristungsquote ist mit 2,8% im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesunken. Ende 2018 waren noch 6,6% aller Beschäftigten befristet angestellt. Ende 2019 waren noch 2 befristete Beschäftigte im Jobcenter.

In 2019 ist es nach und nach gelungen, die Beschäftigten mit befristeten Verträgen zu entfristen. Für beide befristeten Kräfte zeichnen sich im 1. Quartal 2020 Möglichkeiten der Übernahme in ein Dauerarbeitsverhältnis ab. Für eine qualitativ hochwertige Arbeit im Jobcenter und zur erfolgreichen Aufgabenerledigung sind Dauerarbeitsverhältnisse mit gut geschultem Personal wichtige Voraussetzung.

Die gesetzlichen Betreuungsschlüssel wurden erfüllt und lagen im Vergleich mit den 22 Jobcenter im SGB II-Typ im Durchschnitt.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten bleibt im Vergleich zum Jahresende 2018 unverändert und lag Ende 2019 bei 72 %.

Mit 84,4% stellte die Bundesagentur für Arbeit den Großteil aller Beschäftigten. Auf die kommunalen Träger Stadt und Landkreis Tübingen entfielen zusammen 15,6% des Personals. Damit wurde der Anteil der kommunalen Beschäftigten im Jahresverlauf 2019 leicht aufgebaut und wird im Jahr 2020 einen Anteil von 16,7% erreichen. Damit kann der Mindestanteil von 15,2% auch bei Fluktuation erhalten bleiben.

26 von 107 Beschäftigten arbeiteten Ende 2019 in Teilzeit, dies entspricht einer Teilzeitquote von 24,3%. Im Vergleich zum Jahresende 2018 ist die Teilzeitquote um fast 2,8%-Punkte gesunken.

Im Laufe des Jahres 2019 wurden 16 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgrund der üblichen Fluktuation und Stellenmehrungen eingestellt und gut integriert.

4 Finanzen

4.1 Gesamtbudget

Für das Haushaltsjahr 2019 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen – ohne Berücksichtigung der Ausfinanzierung von Sonderprogrammen – ein Gesamtbudget von 14.214.864 € zur Verfügung. Dies entspricht einem Mittelzuwachs von 1.767.645 € gegenüber 2018.

Die Ausgabequote bezogen auf das Gesamtbudget lag bei ca. 99,2% (Landesschnitt 92,2%). Die letztjährige Ausgabequote von 95,4% konnte übertroffen werden.

Budget 2019					
	VKT (Verwaltungskostentitel)	EGT (Eingliederungstitel)	Globalbudget (Summe VKT und EGT)		
Beträge aus der Eingliederungsmittel- verordnung	7.021.183 €	5.809.240 €	12.830.423 €		
Umschichtung aus EGT	517.000 €	-517.000 €	0 €		
Kommunaler Finanzierungsanteil KFA als Einnahme	1.333.159 €		1.333.159 €		
Sonstige Einnahmen	47.751 €	Sonstige Einnahmen 3.531 €	51.282 €		
Budget VKT gesamt	8.919.093 €	Budget EGT gesamt	5.295.771 €	Budget Global gesamt	14.214.864 €
Ausgaben VKT gesamt	8.909.118 €	Ausgaben EGT gesamt	5.196.429 €	Ausgaben Global gesamt	14.105.547 €
Ausgabequote VKT	99,9%	Ausgabequote EGT	98,1%	Ausgabequote Global	99,2%

4.2 Eingliederungsbudget

2019 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Eingliederungsbudget von 5.295.771 € zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 1.043.272 € bzw. um 24,5%. Die zusätzlichen Mittel wurden insbesondere zur Finanzierung der neu eingeführten Instrumente des Teilhabechancengesetzes vom Bund zugewiesen.

Ausgaben für Eingliederungsleistungen wurden 2019 in Höhe von 5.196.429 € geleistet. Dies entspricht einer Ausgabequote von 98,1%. Im Vorjahr wurden 3.735.891 € ausgegeben und die Ausgabequote lag bei 87,9%. Mit einem Anteil von 70% Ungelernter einerseits und einem hohen Angebot von Fachkräften auf der Nachfrageseite ist eine immer intensivere Betreuung der Kundinnen und Kunden erforderlich. Den Weg in Weiterbildung und Ausbildung zu realisieren, gelingt oft nur in kleinen Schritten. Das Jobcenter Tübingen ging in 2019 neue und sehr erfolgreiche Wege um Kundinnen und Kunden verstärkt in Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung zu bringen.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Verteilung der Ausgaben des Eingliederungsbudgets auf die einzelnen arbeitsmarktpolitischen Instrumente. Den Ausgaben des Jahres 2019 werden die Ausgaben 2018 gegenübergestellt.

Eingliederungsleistungen	2019	2018	Ist-Ist
Gesamtbudget	5.295.771 €	4.252.499 €	24,5%
<i>Integrationsorientierte Instrumente</i>			
Förderung der beruflichen Weiterbildung	1.124.971 €	987.717 €	13,9%
Eingliederungszuschüsse	463.894 €	499.011 €	-7,0%
Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.964.145 €	1.238.938 €	58,5%
Vermittlungsbudget und Reisekosten Meldepflicht	225.222 €	229.923 €	-2,0%
Einstiegsgeld	38.501 €	56.657 €	-32,0%
Begleitende Hilfen Selbstständigkeit	-3.652 €	26.345 €	-113,9%
Freie Förderung	14.132 €	20.004 €	-29,4%
<i>Beschäftigungsschaffende Maßnahmen</i>			
Arbeitsgelegenheiten	323.455 €	303.691 €	6,5%
Teilhabe am Arbeitsmarkt § 16i SGB II	399.330 €	--	--
Eingliederung von Langzeitarbeitslosen § 16e SGB II	164.393 €	--	--
<i>Spezielle Maßnahmen für Jüngere</i>	263.339 €	216.537 €	21,6%
<i>Leistungen für Menschen mit Behinderung</i>	218.699 €	157.068 €	39,2%
Summe der Ausgaben	5.196.429 €	3.735.891 €	39,1%

Die Ausgabeschwerpunkte lagen in den Bereichen Aktivierung und berufliche Eingliederung sowie in der beruflichen Qualifizierung.

4.3 Verwaltungskostenbudget

Im Jahr 2019 stand dem Jobcenter Landkreis Tübingen ein Verwaltungskostenbudget von 8.919.093 € zur Verfügung.

Verwaltungsausgaben fielen in Höhe von 8.909.118 € an. Die Budgetausschöpfung lag bei 99,9%. Die Verwaltungsausgaben sind im Vergleich zum Vorjahr um 772.202 € (9,5%) gestiegen.

- Anstieg der Personalkosten durch einen durchschnittlich höheren Personalbestand, durch Tariferhöhungen und die Auszahlung einer Arbeitsmarktzulage, die zu einer Angleichung des Lohnniveaus bei den Beschäftigten des Jobcenters führt.
- Höhere Ausgaben für die Qualifizierung der Beschäftigten
- Höhere Ausgaben für die räumliche und technische Ausstattung des Jobcenters mit dem Ziel kundenfreundliche helle Räume, klare Strukturen im Haus, eine technisch optimierte Ausstattung für Veranstaltungen mit Netzwerkpartnern, Betrieben und Kundinnen und Kunden zu haben.

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die Ausgaben im Verwaltungsbudget. Den Ausgaben des Jahres 2019 werden die Ausgaben 2018 gegenübergestellt.

Verwaltungskostenbudget	2019	2018	Ist-Ist
Personalkosten	6.698.213	6.279.376	6,7%
Sach-, Anlage- und sonstige Kosten	1.728.048	1.383.823	24,9%
Serviceangebote	482.857	473.717	1,9%
Summe	8.909.118	8.136.916	9,5%

5 Schwerpunkte der Integrationsarbeit und Zielerreichung

5.1 Schwerpunkte der Integrationsarbeit

Das Jobcenter Landkreis Tübingen hielt auch in 2019 ein mit dem Beirat abgestimmtes Maßnahmeangebot für die Kundinnen und Kunden des Jobcenters bereit. Dabei steht die Aktivierung und Qualifizierung, der Übergang Schule und Beruf, die Integration von geflüchteten Menschen, der Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit und die Reduzierung der Hilfebedürftigkeit im Fokus. Die neuen Fördermöglichkeiten des seit 01.01.2019 in Kraft getretenen Teilhabechancengesetzes haben zusätzliche Wirkung gezeigt. Insgesamt wurden 71 Personen mehr Teilhabe und damit die Integration in Arbeit ermöglicht! 26 Förderungen wurden nach §16e und 45 Förderungen nach §16i auf den Weg gebracht. Zu diesem Erfolg haben intensive Vorbereitungsarbeit, ein modulares Angebot aus Coaching, Qualifizierungsmöglichkeiten in 6 unterschiedlichen Berufsfeldern, Praktika und engmaschige Begleitung beigetragen.

Mit sehr guten finanziellen Ressourcen war es uns durch die gute Arbeitsmarktlage und den wirtschaftlichen und ergebnisorientierten Einsatz der Haushaltsmittel möglich, Kundinnen und Kunden verschiedener Herkunft, mit sehr unterschiedlichen Lebenslagen bei der Arbeits- und Ausbildungssuche zu unterstützen und zu integrieren. 3 neue Projekte für Jugendliche, die dem Schulabsentismus entgegenwirken, tragen dazu bei sehr frühzeitig die Gefahren der Arbeitslosigkeit abzuwenden.

Die Langzeitarbeitslosigkeit konnte erneut um 9,1% oder um weitere 61 Arbeitslose gesenkt werden. 63,7% der neuen Arbeitsverhältnisse hatten nach einem Jahr noch Bestand. Der Anteil dieser nachhaltigen Integration liegt in Tübingen über dem Landesschnitt von 59,9%. Leider sind nur 54,4% der Integrationen bedarfsdeckend (Land 50,9%). Knapp ein Drittel aller erwerbsfähigen Leistungsbezieher arbeiten. Sie können ihren Lebensbedarf mit dem erzielten Einkommen nicht decken und benötigen die Unterstützung der Grundsicherung. In Baden-Württemberg ist der Anteil mit 26,6% um 2%-Punkte niedriger als in Tübingen. Hohe Lebenshaltungskosten sind im Landkreis Tübingen die Hauptursache dafür.

Bei den wichtigsten Eingliederungsinstrumenten war folgende Eintrittsentwicklung unserer Kunden/innen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zu verzeichnen:

Eintritte	2019	2018	Ist-Ist
Förderung der beruflichen Weiterbildung	169	128	32,0%
Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber	56	105	-46,7%
Teilhabechancengesetz	71	--	--
Aktivierung und berufliche Eingliederung	1.614	1.393	15,9%
Arbeitsgelegenheiten	166	168	-1,2%
Summe	2.076	1.794	15,7%

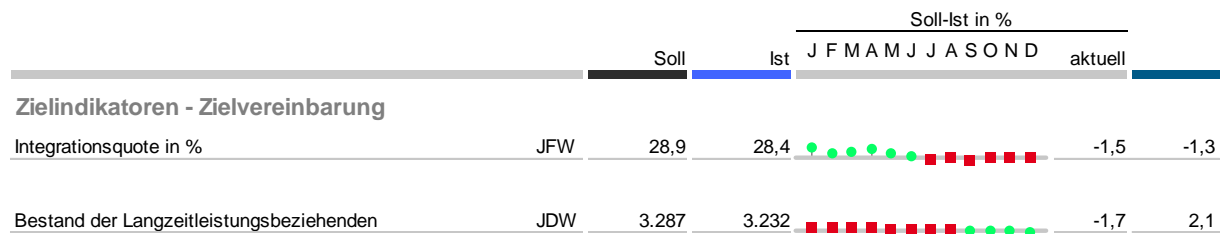
Darüber hinaus erhielten 845 Kundinnen und Kunden Leistungen aus dem Vermittlungsbudget. Dies entspricht einem Anstieg zum Vorjahr um 271 Fälle.

5.2 Zielerreichung

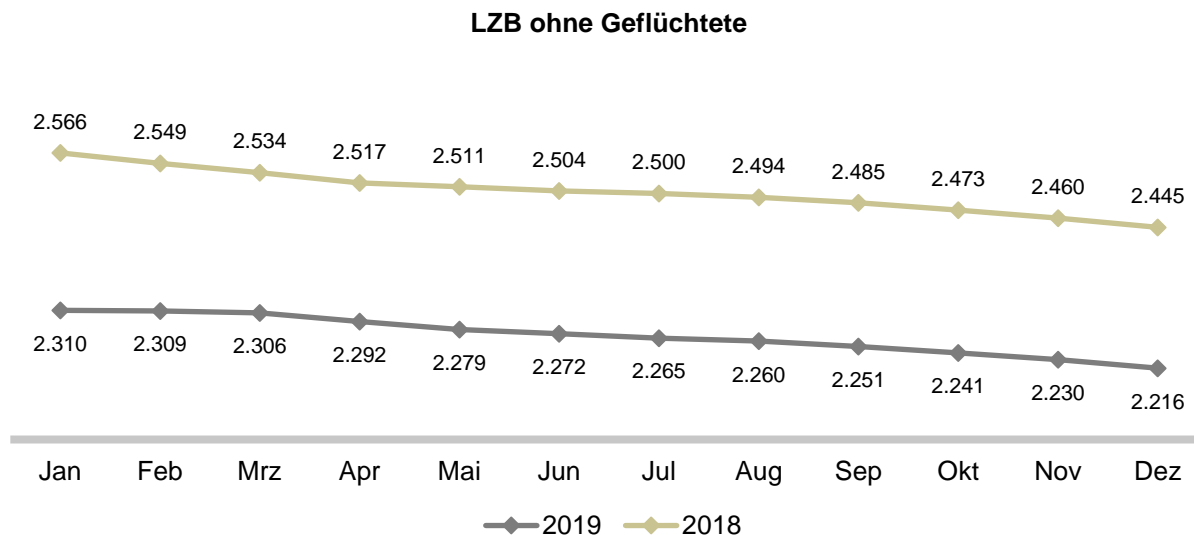
Integrationsquote

1.445 (2018: 1.567) Integrationen bei im Jahresdurchschnitt 5.082 (2018: 5.439) erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entsprechen einer Integrationsquote von 28,4% (2018: 28,8%). Der Sollwert von 28,9% wurde denkbar knapp um 1,3% bzw. um 22 Integrationen verfehlt. Die geförderten Beschäftigungsverhältnisse aus nach dem Teilhabechancengesetz finden bei der Integrationsquote keine Berücksichtigung.

Die Integrationsquote wird über die Zahl der Integrationen in Relation zu dem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ermittelt. Aus dem hohen Bestand der Geflüchteten konnten rund 28% Integrationen erzielt werden (2018: 21%).

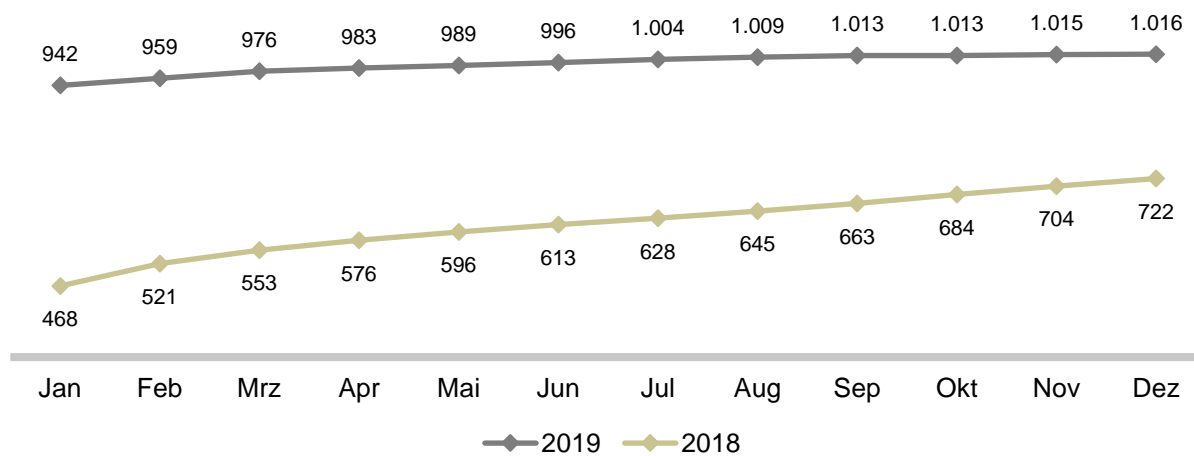


Langzeitleistungsbezieher im Jahresdurchschnitt



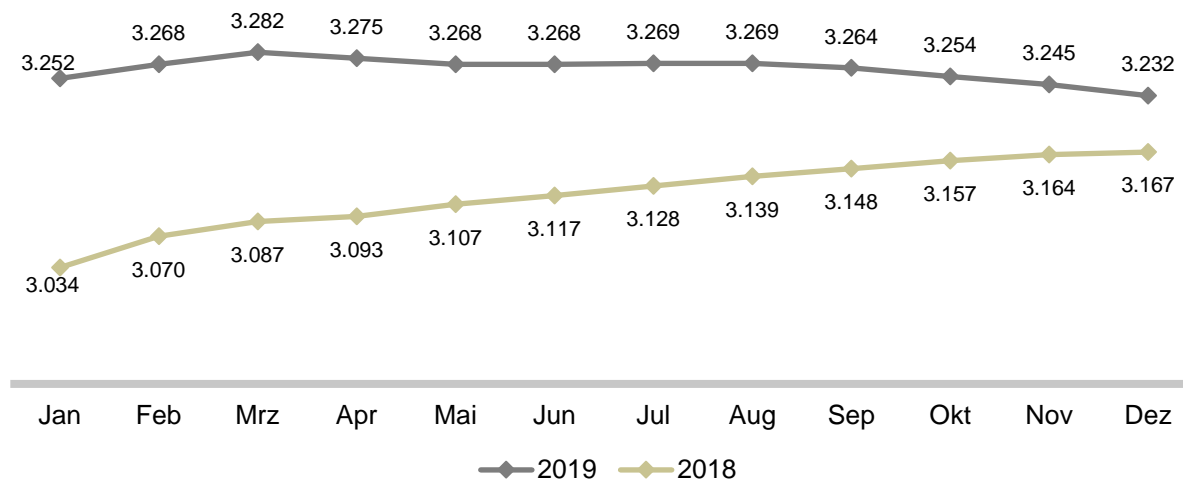
Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher ohne den Personenkreis der Geflüchteten hat sich seit Dez. 2018 um 229 bzw. um 9,4% reduziert

LZB nur Geflüchtete



Die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher aus dem Personenkreis der Geflüchteten ist seit Dez. 2018 um 294 bzw. um 40,7% gestiegen. Der Langzeitleistungsbezug bei den Geflüchteten basiert auf notwendigen Zeiten in Sprachkursen und Qualifizierungsmaßnahmen.

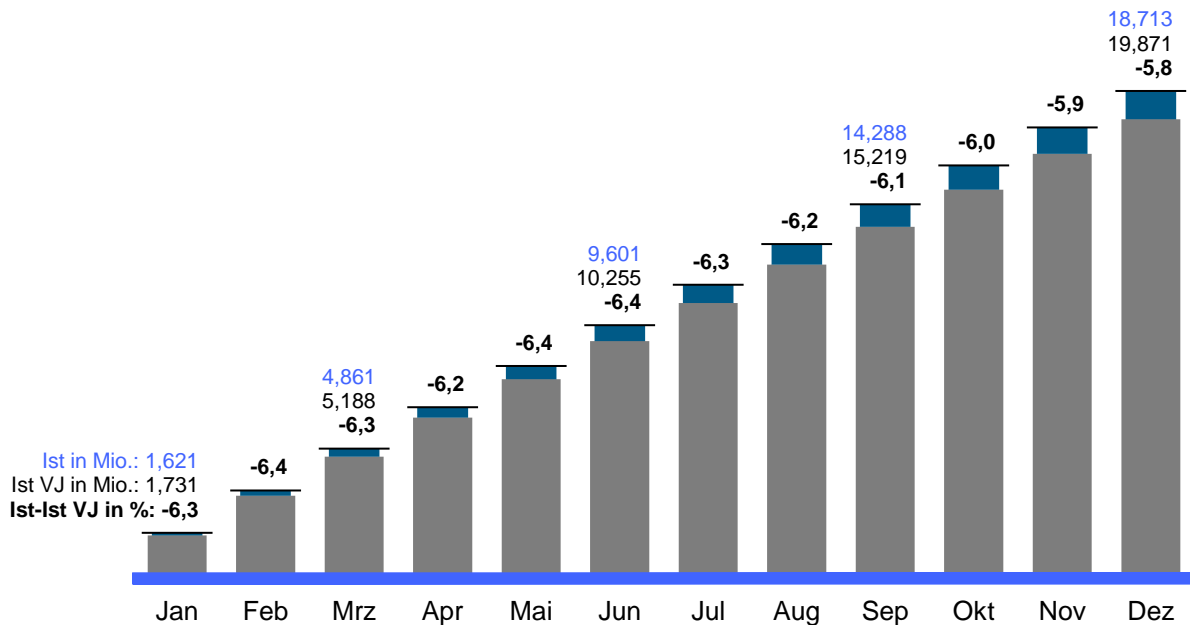
LZB insgesamt



Insgesamt betrachtet ist die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher seit Dez. 2018 um 65 bzw. um 2,1% gestiegen.

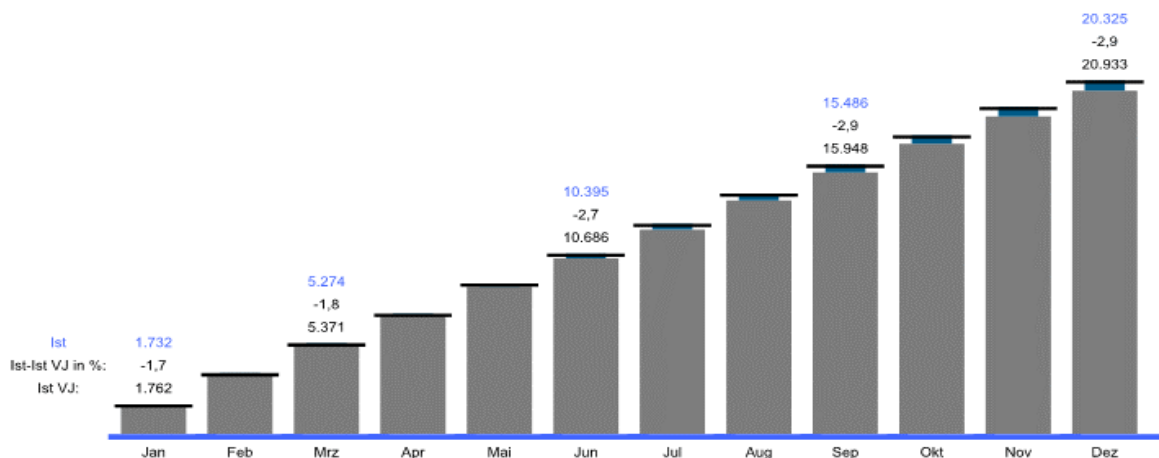
6 Geldleistungen der Grundsicherung

6.1 Arbeitslosengeld II und Sozialgeld



Die Ausgaben für Arbeitslosengeld II und Sozialgeld sind 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 1.158.000 € bzw. um 5,8% gesunken. Die Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) ohne Flucht / Asyl sind um 4,8% zum Vorjahr gesunken, die Ausgaben für die Geflüchteten gar um 8,0 %. Die prognostizierte Reduzierung der LLU insgesamt um 1,9% wurde mit der erzielten Reduzierung von 5,8% deutlich übertroffen.

6.2 Ausgaben für Kosten der Unterkunft und Heizung

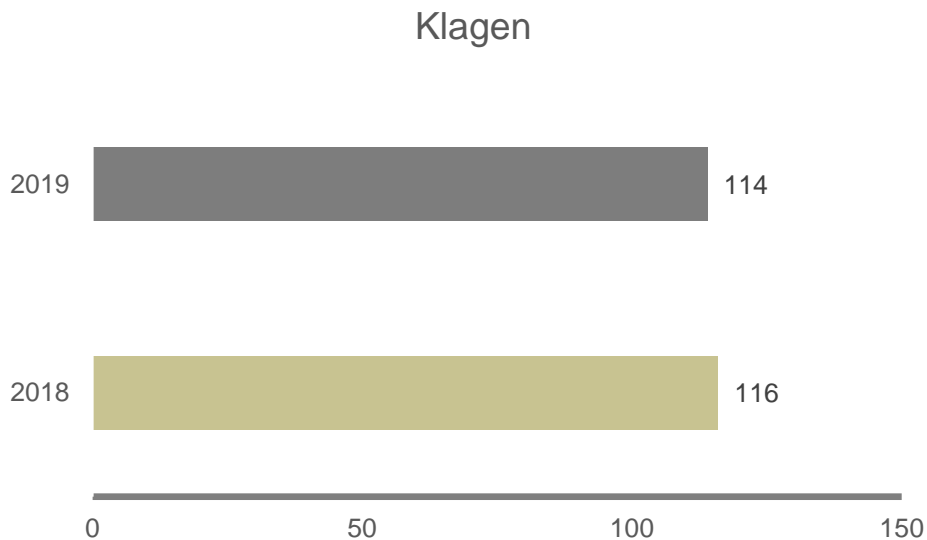


Die Ausgaben für die kommunalen Passivleistungen (insbesondere Kosten der Unterkunft und Heizung) sind 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 608.000 € bzw. um 2,9% gesunken. Im regionalen Vergleich lag Tübingen mit dieser Entwicklung im Mittelfeld.

7 Klagen und Widersprüche

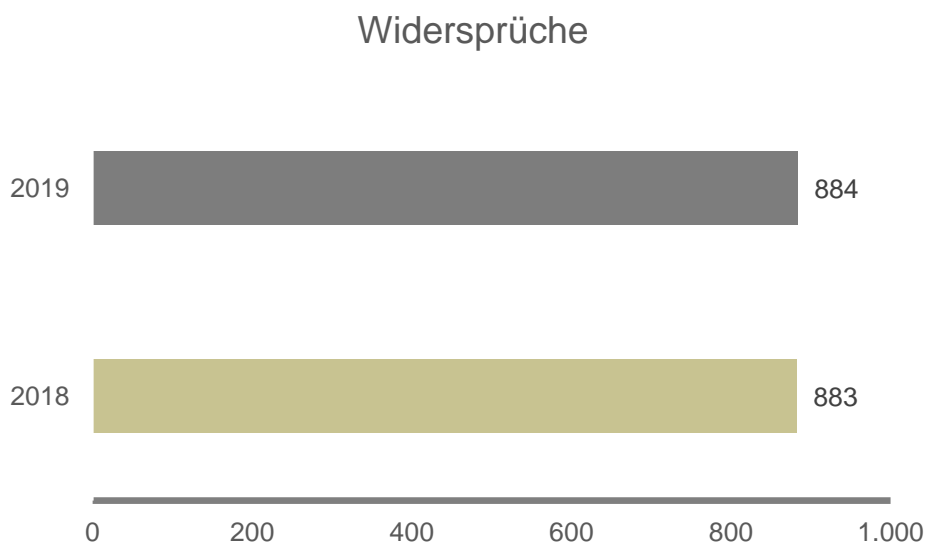
7.1 Klagen

Die Anzahl der 2019 eingegangenen Klagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die Erfolgsquote Klagen lag in Tübingen bei 76,9%, auf Landesebene bei 66,3%.



7.2 Widersprüche

Die Anzahl der eingegangenen Widersprüche ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls fast unverändert. Die Stattgabequote lag im Jahresdurchschnitt bei 25% und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte verringert.



Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
EGT	Eingliederungstitel
ELB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
JDW	Jahresdurchschnittswert
JFW	Jahresfortschrittswert
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LLU	Leistungen zum Lebensunterhalt
LZB	Langzeitleistungsbezieher
NIFA	Netzwerk zur Integration von Flüchtlingen in Arbeit
SGB II	Sozialgesetzbuch 2. Buch
VJ	Vorjahr
VKT	Verwaltungskostentitel
VZÄ	Vollzeitäquivalent; äquivalente Anzahl von Personen mit Vollzeitarbeitszeit